

Kultur & Leben

Frischekur für Frauenkirche

DRESDEN/DPA - Für rund 45.000 Euro hat die Dresdner Frauenkirche zum Jahresauftakt eine Frischekur erhalten. Vor und hinter den Kulissen des weltberühmten Gotteshauses hatten seit vergangenem Montag zeitweise 48 Handwerker repariert, erneuert und geputzt. Die Arbeiten werden stets gebündelt im besucherschwachen Januar erledigt und aus den Spenden für das Gotteshaus finanziert. Seit Sonntag ist die Kirche samt Sandsteinkuppel wieder zugänglich. Die 1726 bis 1743 errichtete und im Februar 1945 eingestürzte Frauenkirche wurde ab 1994 originalgetreu unter Verwendung von Trümmersteinen wiederaufgebaut und im Oktober 2005 geweiht. Die Baukosten betrugen 132 Millionen Euro.

Promi-Friedhof droht das Aus

PARIS/KNA - Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine droht nun auch russisches Kulturerbe im Ausland zu beschädigen. Weil die Gemeindeverwaltung kein Geld mehr vom Kreml annimmt, könnten demnächst historische russische Grabfelder auf dem Friedhof von Sainte-Genevieve-des-Bois südlich von Paris verfallen oder geräumt werden, berichtete die Zeitung „Le Monde“ am Sonntag. Es handelt sich um den größten russischen Friedhof im Ausland. Er wurde 1927 nach der Flucht zentralistischer Adliger und Großbürger vor der Russischen Revolution nach Frankreich angelegt und gilt als eine Art russischer Promi-Friedhof. Zu den Gräbern gehören unter anderem die des Tänzers Rudolf Nurejew (1938-1993) und des Filmregisseurs Andrei Tarkowski (1932-1986).



Helen Mirren spielt Golda Meir

BERLIN/DPA - Rund einen Monat vor Festivalbeginn hat

Das All in unseren Augen

ANHALTISCHER KUNSTVEREIN Bild und Schrift auf Jacquard-Tapisserien: Annette Cords zeigt in Dessau unter dem Titel „Zwischen den Zeilen“ digital gestaltete Wandteppiche.

VON KAI AGTHE

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Natürlich ist auch in dieser Ausstellung mindestens ein Exponat vertreten, von dem der Betrachter ganz unbescheiden denkt, dass es in den eigenen vier Wänden wesentlich besser aufgehoben wäre als in der Kunsthalle Dessau. Dort ist eine Schau mit faszinierenden Textilarbeiten von Annette Cords zu sehen. Es handelt sich vor allem um Tapisserien, die in Jacquard-Technik ausgeführt wurden.

Das heißt: Um Wandteppiche, die in einem automatisierten Webverfahren entstehen, das zurückgeht auf den französischen Weber Joseph-Marie Jacquard, der es 1805 erfand. Mehr als zwei Jahrhunderte später können Entwürfe für Tapisserien virtuell gestaltet und – wie komplex das am Rechner entwickelte Motiv auch sein mag – an digital gesteuerten Webstühlen umgesetzt werden.

Das Objekt der Begierde in der vom Anhaltischen Kunstverein in der Dessauer Ratsgasse gezeigten Ausstellung ist Cords‘ Arbeit „Your Eye Is My Mirror“ („Dein Auge ist mein Spiegel“, 2017), eine aus Wolle, Baumwolle und syn-

„Meine Wandteppiche stellen Verbindungen zwischen Text und Textil her.“

Annette Cords
Künstlerin

thetischen Fasern bestehende Tapisserie. Vor einem Hintergrund, der aus vielen, teils ausgefransten Kopien eines Blattes Papier gestaltet ist, bilden zwei Kreise das Zentrum der suggestiven Textilie.

Ein Blick ins Universum

Ein roter Kreis, in dem ein blauer eingeschlossen ist, bei dem es sich um das im Titel genannte Auge handeln dürfte. In dem spiegelt sich das Universum – wie auch auf den Hintergrundblättern – als englisches, aber unvollständiges Wort: „Univers“ statt „Universe“.

Noch faszinierender als die Tatsache, dass sich hier das All in unseren Augen widerspiegelt, ist die Frage, um was für eine Kraft es sich handelt, der es gegeben ist, uns als ihren Spiegel zu bezeich-



Annette Cords: „Your Eye Is My Mirror“ (2017)

FOTO: ANHALTISCHER KUNSTVEREIN



Annette Cords: „Let's Escape 2“ (2022)

FOTO: ANHALTISCHER KUNSTVEREIN

nen? Ist sie göttlicher Natur, die uns eine Ahnung von dem vermittelt, was jenseits unserer Vorstellung liegt? Oder handelt es sich bei Motiv und Titel vielleicht um einen ins Universelle erweiterten Begriff dessen, was man ganz irdisch Liebe nennt? Wer vor einem Kunstwerk solche Überlegungen auch zu dem Preis anstellt, keine letztgültige Antwort zu erhalten, den hat es fraglos in seinen Bann gezogen. Nicht von ungefähr hat die Multimedia-Akteurin, deren

Arbeiten etwa in New York, Philadelphia und Jena zu sehen waren, ihre Dessauer Präsentation „Zwischen den Zeilen“ betitelt.

„Your Eye Is My Mirror“ kann exemplarisch für Cords‘ Tapisserie-Kunst stehen. In ihrem meist mehrfarbig gestalteten Textilarbeiten verbinden sich abstrakte und gegenständliche Motive stets mit Schrift. Dass letztere Elemente auf Englisch einfließen, ist kein Zugeständnis an den Zeitgeist, sondern an den Ort, an dem ihre Arbeiten entstehen: Die 1964 in Norddeutschland geborene und in Hamburg aufgewachsene Künstlerin studierte Malerei an der University of Pennsylvania und lebt in New York. Heute gehören Installationen, Skulpturen und eben auch Textilien zu ihrem künstlerischen Portfolio.

Formen überschneiden sich

„Meine Jacquard-Wandteppiche konzentrieren sich auf die Annäherung von Bild- und Textsprachen und stellen Verbindungen zwischen Text und Textil her“, erläutert Cords ihr Credo. „Im Dialog mit der materiellen Kultur des Webens untersuche ich, wie das Webens Entwicklungen in Schrift, Malerei und Abstraktion überschneidet und ergänzt.“ Was das im Detail bedeutet, zeigt neben „Your Eye Is My Mirror“ auch die dreiteilige Arbeit „Let's Escape“ („Lass uns flüchten“, 2022). Die Strahlkraft auch dieser Objekte lässt sich auf Fotos kaum wiedergeben, ist nur vor Ort zu erleben.

Manche Teppiche sind in Rahmen befestigt, so dass, ungewöhnlich genug, neben der Vorder- auch die Rückseite zu sehen ist, die so anders als die Schauseite und damit ein eigenes Kunstwerk ist. Flankiert werden die Wandteppiche von kleinen Webarbeiten, die bisweilen über großformatige Tintenstrahl-Drucke gelegt werden, deren Motive an eine Mischung aus Chemie-Anlage und Klettergerüst erinnern. Auch dieses Aufeinandertreffen entgegengesetzter Elemente bergen ein poetisches Potenzial, so Cords.

„Unser Anliegen ist es, ganz unterschiedliche künstlerische Formen und Bildgestaltungen zu zeigen“, sagt Gerhard Lambrecht, der Vorsitzende des Anhaltischen Kunstvereins. Das ist mit der Ausstellung von Annette Cords einmal mehr eindrucksvoll gelungen.

» „Annette Cords: Zwischen den Zeilen“, Kunsthalle Dessau, Ratsgasse, bis zum 28. Januar, Di-So 10-17 Uhr. An diesem Mittwoch findet um 18 Uhr ein Gespräch mit der Künstlerin statt.